

## Das Gleichnis von der kostbaren Perle

Dieses Gleichnis handelt auch von einem Kaufmann, der etwas findet, verkauft und kauft, um etwas Besonderes zu erwerben. Matthäus 13,45-46 45 Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte; 46 als er aber **<eine>** sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie. Die Übereinstimmung zwischen dem vorigen und diesem Gleichnis ist, dass auch hier etwas gefunden und gekauft wird. Nur beim Gleichnis vom Schatz im Acker wird der ganze Acker gekauft, während in dem Gleichnis von der kostbaren Perle lediglich die Perle und nicht das Meer gekauft wird. Der Schatz, der aus der Erde kommt, ist ein Bild für Israel.

Die übliche Anschauung dieses Gleichnisses ist die, dass der Mensch alles verkauft, was er hat, um die kostbare Perle zu erwerben, die Jesus darstellen soll. Andere Schriftstellen zeigen, dass das nicht so ist. Der Mensch hat gar nichts zu verkaufen. Womit soll er eine Perle kaufen, da er nur Schulden hat? Der Sünder kann also unmöglich der Kaufmann sein. Das Heil ist umsonst (Jes. 55). Darum spricht er mit dem Dichter:

*"Nichts ich bin, und nichts ich hab, nur vom Kreuz lass ich nicht ab".*

*Ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leib. 1. Kor. 6, 20.*

*18 Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eitlen<sup>16</sup>, von den Vätern überlieferten Wandel, 19 sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken. 1. Petr. 1, 18-19 ...*

Wenn ein Mensch etwas um des Herrn willen aufgibt, dann tut er es nicht, damit er zu Ihm kommen kann, sondern weil er Ihn im Glauben angenommen hat (Phil 3,7). Der Herr Jesus spricht hier nicht von der Bekehrung von Sündern, sondern von den Geheimnissen des Reiches der Himmel auf der Erde (V. 11). Das Himmelreich ist gleich einem Kaufmann ... Jesus sagte nicht: das Himmelreich ist gleich einer Perle. Jesus spricht hier zu den Jüngern und nicht mehr zum Volk.

Das Wort Gottes sagt uns, dass kein Mensch von sich aus Gott sucht, sondern dass der Herr Jesus der Suchende ist (Röm 3,11; Lk 19,10). Jesus ist gekommen um zu suchen und zu retten was verloren ist... in 1. Mose 3, 9 ist Gott der Suchende. Was soll der Mensch bringen? Womit soll er den hohen Preis bezahlen?

**Am Kreuz ist all seine Schuld bezahlt, es ist folglich nichts mehr zu zahlen.** Also, weder ist der Sünder der Kaufmann, noch Jesus die Perle. Gewiss

ist Jesus köstlicher als die köstlichste Perle, ja der Schönste unter den Menschenkindern. Jedoch das Gleichnis stellt eine andere Wahrheit dar.

**Die Perle aus dem Meer ist ein Bild für die Gemeinde. Der Schatz spricht vom irdischen und die Perle vom himmlischen Volk Gottes.** Gott hat neben Seinem irdischen Volk noch ein weiteres Volk, das Er sich auf gleiche Weise zum Eigentum erwirbt. Der Unterschied ist jedoch, dass diese Perle im Meer (Völkermeer) gefunden wird. Das Meer ist ein Bild für die Nationen. Die Gemeinde wird aus den Nationen gesammelt.

**Das Werden der Gemeinde gleicht der Geschichte der Perle und zeigt bildlich unsere Herkunft. Wir sind das wertlose, schmerzen bereitende Sandkorn, aber von ihm erwählt und herrlich gemacht.**

Wie wunderbar, dass Jesus die Gemeinde gerade mit einer kostbaren Perle vergleicht. Bei den Juden war die Perle nicht hoch geachtet, es war das besondere Kleinod der heidnischen Völker. Wie herrlich und ergreifend spiegelt sich in der Entstehungsgeschichte der Perle, das Werden der Gemeinde.

**Während ihres Entstehen ist die Perle nicht zu sehen, sie ist von der Muschel eingeschlossen und ist allen menschlichen Blicken verborgen.**

In der östlichen Bildersprache hat die Perle die Bedeutung der Reinheit und zugleich des Sieges der Reinheit über das Unreine. Im Griechischen haben wir dasselbe Wort für Perle wie für Reinheit, nämlich „margarites“, das Wort, von dem wir den Vornamen „Margarita“ ableiten. So sieht Jesus schon jetzt seine Gemeinde - eine kostbare Perle von lauter Reinheit.

Der Kaufmann im Gleichnis erkennt mit dem scharfen Blick die kostbare Perle, er geht hin verkauft alles, was er hat und zahlt den unsagbar hohen Preis dafür.

Der Menschensohn hat seine Gemeinde aus den Nationen (Völkermeer) erkauft - ja, er musste alles geben, was er hat, sogar sein eigenes Blut. Nun gehört ihm die kostbare Perle, sie ist sein unumstrittenes Eigentum.

**Wie sieht das Himmelreich in dieser Zeit aus?** Es gleicht einem Kaufmann, der sucht und findet, der kauft und heimbringt. Das Werden der Gemeinde in dieser Zeit zwischen dem ersten und zweiten Kommen Jesu ist der tiefste Sinn der Weltgeschichte.

**Perlen werden von Tauchern in der Tiefe des Meeres gesucht und gefunden.** Manche Taucher haben ihr Leben gelassen.

**Eine Perle entsteht auf Grund des Leidens der Auster, die in der Muschel lebt.** Wenn ein Fremdkörper in jene Muschel eindringt, dann scheidet die Auster einen bestimmten Stoff ab, nämlich Perlmutter. Dieser erhärtet und wächst immerzu weiter. Eine Perle ist also ein Sandkörnchen (wertlos) mit einem sehr wertvollen Stoff drum herum. Es beginnt aber alles mit normalem Sand, mit derselben Substanz, aus der auch die Erde besteht. Die Perle wird durch Leiden geläutert und es bildet sich eine sehr schöne Form. **Die Perle verdankt also ihre Entstehung einer Verletzung der Muschel, aus deren Seite sie hervorgegangen ist. Das Gleichnis zeigt bildlich unsere Herkunft.** Wir sind das wertlose, schmerzen bereitende Sandkorn, aber von Ihm erwählt und herrlich gemacht. Als Gott die Eva schuf, ließ Er einen tiefen Schlaf auf Adam kommen, und aus dessen Seite nahm er die Frau, die Eva. Die Schöpfung der Eva ist ein Vorbild von der einen großen Neuschöpfung, des Leibes Christi. Auch die Gemeinde Christi kommt aus der Seite dessen, der am Kreuz mit einem Speer in der Seite verwundet wurde (Eph. 5, 30; Jes. 53, 11). **Durch Schmerzensarbeit der Muschel ist die Perle entstanden,** und durch die Mühsal Seiner Seele auf Golgatha die Gemeinde. Um die Perle zu erwerben, muss die Muschel leiden und sterben, und das tat der Herr für die eine Perle, für Seine Gemeinde.

**Die höchsten Preise wurden für eine einzige Perle bezahlt.**

**Perlen sind sehr begehrt.** Scharen von Menschen suchten sie unter größter Lebensgefahr, oft auf tiefstem Meeresgrund. So mancher Perlentaucher hat sein Leben verloren, nur wegen einer Perle.

**Perlen sind sehr dauerhaft und feuerfest.** Die Gemeinde, diese kostbare Perle, konnte durch nichts zerstört werden, weder Feuer noch Schwert vermochten sie auszurotten.

**Perlen sind auch schwer zerbrechlich.** Natürliche Stärke zerbricht sie nicht. Alle Anstrengungen, um die Gemeinde zu vernichten, versagten. Nichts kann sie scheiden von der Liebe Gottes (Röm. 8, 31-39).

**Die Bestimmung der Perle.**

**Irdische Perlen glänzen bei den Großen dieser Welt und zieren die Kronen der Könige.** Die Schrift lehrt, dass im himmlischen Jerusalem die Tore aus je einer Perle bestehen (Offb. 22). Wie wunderbar wird diese himmlische, goldene Stadt sein! Wenn aber die Stadt, deren Baumeister der Erwerber der Perle ist, solche Schönheiten bietet, was wird erst die Gemeinde selbst sein? Sie wird Seine Zierde sein. In Eph. 5, 27 sehen wir, ohne Flecken und ohne Runzeln. Heute erscheint sie der Welt noch sehr unansehnlich, sie ist vielen nach außen hin wie die Perle, die noch in der Schale der Perlmutter ist. Es ist noch nicht erschienen, was sein wird, bald aber wird diese Gemeinde ewiglich Seine Zierde sein.

Da wir so wertvoll in Seinen Augen sind und die kostbare Perle genannt werden, sollen wir auch jetzt schon den ganzen inneren Glanz der Perle tragen (2. Kor. 4, 7). **Die Perle ist innerlich und äußerlich gleich schön**, und das sollen auch wir sein. Lauter auf den Tag Christi (Phil. 1, 10-11).

**Gegenwärtig ist die Perle noch wie im Dunkel des Meeres der Völkerwelt**, bald aber wird Er sie heimholen, wo sie Sein ewiger Schmuck sein wird.

**Die Perle besteht aus vielen Farben**, was von der mannigfaltigen Weisheit Gottes zeugt, die in Epheser 3,10 im Zusammenhang mit der Gemeinde genannt wird. Zudem spricht derselbe Epheserbrief über die Gemeinde als eine vollkommene Einheit in Christus. **Es ist nicht möglich, eine Perle zu spalten oder in Stücke zu zerbrechen, da eine Perle dann pulverisieren würde.** Man hat entweder eine Perle oder gar nichts. Auch auf die Gemeinde ist dieses Prinzip anwendbar, denn es ist unmöglich, den Leib Christi zu zerbrechen. Die Gemeinde ist eins und vollkommen. Entweder existiert sie oder sie existiert nicht; es ist jedoch unmöglich, sie zu teilen. Die Gemeinde ist wie eine Perle, die vom Meeresgrund geholt wird, nämlich aus den Nationen. Daraus wird deutlich, dass während der Verborgenheit des Reiches Gottes, der Herr sich tatsächlich zwei Völker erwählt. Er tut das nicht gleichzeitig, sondern nacheinander, obwohl wir es hier mit der umgekehrten Reihenfolge zu tun haben. Es ist zuerst die Rede vom Schatz, dem älteren Volk. Es geht nämlich um das Volk, das Gott anfänglich in dieser Welt gefunden hat.

Während der Zeit der Verborgenheit geht es erst um die Perle, um jenes Volk, das aus den Nationen für Seinen Namen gesammelt wird. Eine Perle ist ebenfalls ein persönlicher Schatz, nur wird dieser hier nicht so genannt. Es handelt sich um ein Volk für den Namen Gottes, das eine himmlische Bestimmung hat. Danach wird auch ein Volk aus den Nationen gesammelt, welches eine irdische Bestimmung hat. Hierbei geht es um Israel.

**Für beide Völker hat sich der Herr hingegeben.**

Daraus besteht die Übereinstimmung zwischen den beiden Gleichnissen. "Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen [...]" (2. Petr. 3,9). In jener Zeit der "Verzögerung" leben wir. Wir leben in einer Zeit, in der die Wiederkunft Christi sozusagen aufgeschoben wird. Innerhalb dieses Zeitraumes tut der Feind negative Dinge (Unkraut säen, Sauerteig ins Mehl mischen). Der Herr hingegen tut positive Dinge (den Schatz im Acker und die Perle erwerben).

Mit der Gemeinde verhält es sich ein wenig anders. Die Gemeinde ist in Christus vor der Grundlegung der Welt erwählt worden. Die Gemeinde ist mit Christus

verwachsen, in Ihm vollkommen und ein ganz natürliches Erzeugnis. Sie entsteht einfach in der Natur und ist ein Produkt von Gottes Werk; sie ist also ein Produkt des Schöpfers. Wir bauen die Gemeinde nicht, sondern sie ist etwas, was der Herr selbst zustande bringt und sich erwählt hat. Ist es nicht von äußerster Wichtigkeit zu wissen, dass wir Teil jener Perle sind und dass Er uns als Sein Eigentum erworben hat?

Obwohl der Herr hingegangen ist, brauchen wir nicht beunruhigt sein. Er erkauft und erwählt uns sich zum Eigentum. Es ist großartig, das zu wissen. Lasst uns auf das Kommen dieses „Menschen“, dieses „Kaufmannes“ des Herrn warten. „Dieser Kaufmann“ regelt Gottes Angelegenheiten im Interesse Gottes. Bei diesen Angelegenheiten fahren wir gut und wir sind sogar an ihnen beteiligt. Wir sind ja gerufen, erkauft und durch den Herrn bezahlt. Es ist sogar so, dass der Herr Sein Königtum in dieser Welt aufgegeben hat. Er hat dies um der Gemeinde willen verkauft, weil Er nicht möchte, dass irgendwelche verloren gehen. Er hat das wegen uns getan. Wenn der Herr nachher wiederkommt, um die Verborgenen zu erfüllen und um Sein Reich auf Erden zu offenbaren, wird Er zuallererst die Gemeinde von dieser Erde entrücken. Wir haben nämlich keine irdische, sondern eine himmlische Zukunft. Erst danach wird Er Sein Reich auf Erden gründen.

Sie hat keine irdische, sondern eine himmlische Bestimmung, weil sie für Gott selbst bestimmt ist. Welch großes Heil ist es, dass der Herr uns erkauft hat und wir Sein Eigentum sind. Er sorgt unter allen Umständen für uns, sogar jetzt, wo Er hingegangen ist.

Eines dürfen wir ganz sicher wissen: Er kommt zurück, um Seine Besitztümer in Empfang zu nehmen. Gläubige verstehen die Gleichnisse. Diese Wahrheiten sind für Gläubige bestimmt, denn geistliche Wahrheiten sind für diejenigen bestimmt, die an die Schrift glauben. Gott spricht ja in erster Linie zu denjenigen, die bereit sind, auf Ihn zu hören. Die Bibel sagt an anderer Stelle, dass Gott Seinen Freunden Seine Pläne bekannt macht. Es gibt sehr viele Auslegungen dieser Gleichnisse, die ihren Ursprung nicht in der Schrift haben.

Die richtige Deutung der Gleichnisse wird aber nur in der Schrift gefunden. Wir sollen dann auch einzig und allein diese zuverlässige Quelle benutzen, um die Schrift mit Schrift auszulegen.